

evangelisch
IN URDENBACH GEMEINDEKURIER

EINS

Ich und der Vater sind eins Joh 10 27 / 30

[11] **Jesus spricht:** Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. [27] Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; [28] und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. [29] Mein Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus des Vaters Hand reißen. [30] Ich und der Vater sind eins.

„Ich bin der gute Hirte“. Und wir sind dumme Schafe? Und einer ist das schwarze Schaf? Das gefällt mir nicht. Herdentrieb fällt mir ein. Immer der Menge nach. Hauptsache mitlaufen, Hauptsache dabei sein. Egal, worum es geht. Egal, wohin es geht. Die anderen gehen ja auch mit. Und machen alles mit. Manchmal ohne zu wissen, warum. Herdentrieb. Irgendwie sind wir doch wie die Schafe.

Und wie ist das mit dem Hirten? Einer, der rumsteht und den Schafen beim Fressen zuschaut und eine ruhige Kugel schiebt? Neulich stand in der Zeitung: Eine Stelle für einen Schäfer war ausgeschrieben. Es bewarben sich 165 Männer und 38 Frauen. Kaum einer wusste, was ein Schäfer so machen muss. Aber anscheinend hatten sie eine große Sehnsucht danach, Hirte zu sein. War es der Hauch von Freiheit, von Leben in der freien Natur?

Damals, bei Jesus, da war das noch anders. Die Leute wussten, was ein Hirte zu leisten hat. Ein harter und gefährlicher Beruf. Wassermangel in

der Wüste war eine ständige Bedrohung. Nicht selten kam es vor, dass Hirten von Räufern überfallen und ausgeplündert wurden. Wenn sich ein Schaf verläuft, muss der Hirte es suchen und zurückbringen – oder es ersetzen. Wenn wilde Tiere in die Herde einfielen, dann musste der Hirte unter Einsatz seines Lebens die Herde verteidigen. Jesus ist der Hirte. Zuverlässig sorgt er für mich –und uns. Es geht nicht um dumme Schafe, nicht um Unterwerfung und Bevormundung und Herdentrieb.

Sondern um Ruhe und Frieden. Um Geborgenheit und Vertrauen, um Sicherheit und Angstfreiheit, um Wärme und Nähe, um Loslassenkönnen und Umfangensein. Da kann ich mich wohlfühlen. Behütet werden ist schön. Ich kann mich ganz entspannen und fallenlassen. Da ist jemand, der zuverlässig für mich sorgt. Einer, der mich kennt. Für den ich nicht nur ein Schaf in der Herde bin, nicht nur eine Nummer in einer großen Zahl. Einer, für den ich unverwechselbar bin. Für die Welt bin ich ein niemand, aber da ist jemand, für den bin ich die Welt. Einer, den ich kenne. Dessen Stimme ich kenne.

Aber wie unterscheidet man gute von schlechten Hirten, die uns immer wieder locken?

Jesus sagt: Im kritischen Moment, da merkt man es. Wenn der böse Wolf kommt. Wenn die Krise da ist. Wenn es gefährlich wird. Der Mietling (so hat ihn Luther genannt). Der Söldner, der nimmt reißen. Der haut ab. Der Hirte, der „legt sein Leben beiseite“ so heißt es wörtlich. Legt sich beiseite

te, ist sich selber nicht der Nächste. Opfert sein Leben. Für andere.

Leonardo DiCaprio erfriert im Eismeer, damit Kate Winslet auf dem Wrackteil überlebt. Na gut, das war nur ein Film.

Hunderte Feuerwehrmänner rennen in die Türme des World Trade Center, um die Herde zu retten. Das war in echt.

Sie lassen ihr Leben für andere. Jesus lässt sein Leben für seine Schafe. Für SEINE Schafe. Für sein Eigentum. Dem Mietling gehören die Schafe nicht. Jesus schon – und das macht einen Unterschied. Jesus liebt seine Schafe. Er gibt sein Leben für die Schafe. Er kennt seine Schafe. Er trägt sie in seinem Herzen. Dich, mich.

Ohne eine persönliche Beziehung zu Jesus gibt's auch keinen guten Hirten. Der mich liebt und der mich kennt, mich bei meinem Namen nennt. In Situationen, in denen es mir nicht gut geht und Gott mich scheinbar vergessen hat, ist es schwer, an den guten Hirten zu glauben. Wenn es mir dreckig geht. Ich mich gottverlassen fühle.

Jesus hat uns nie garantiert, dass uns Leid erspart bleibt. Er sagt: In der Welt, da habt ihr Bedrängnisse, da herrscht Druck, da geratet ihr in Not. Das kommt vor. Es geht auch nicht darum, dass es euch immer gut geht.

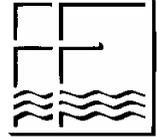
Es geht um mehr. Jesus sagt: Ich gebe mein Leben für dich, damit du ewiges Leben findest.

Alles, was wir Menschen haben und was wir versuchen festzuhalten, und woran wir uns auch oft versuchen

Zum Thema	Seite
Andacht	2
Amtshandlungen / Monatssprüche	4
Bibel im Gespräch	5
Ökumenischer Gesprächskreis	6
Offene Kirche	7
Werkstatt Gemeinde	8
Kirche und Testament	9
Konfirmation	12
Konfirmandenfreizeit	14
Fußballmeisterschaft	15
Impressum	15
Studentin auf Zeit	16
Jugendkirche	18
Neuer Pfarrer	18
Buchempfehlung	19
Besondere Gottesdienste	20
Hörfunktipp	23
Für Kinder	24
Turmbau zu Babel	25
Kinderkarneval	26
Unsere Kirche	28
Grillen unterm Walnussbaum	29
Konzert am Karfreitag	30
Benefizkonzert	30
20 jähriges Dienstjubiläum	31
Orgeleinweihung und Dank	34
Schöler-Orgel	36
Weltgebetstag der Frauen 2014	38
Benrather Tüte	39
Dienstag-Morgen-Kreis	39
Seniorentreff	41
Anzeigen	41
„Pitter Press“	43
Gruppen und Kreise	44
Kontakte	46
Pfingsten	47

Menschen, mit denen wir in Gottesdiensten feierten,
für die wir beteten,
von denen wir Abschied nahmen ...

Taufen

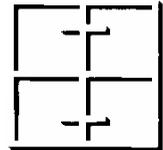


Trauungen

**NAMEN WURDEN FÜR DIE
WEBSEITE ENTFERNT**



Bestattungen



MONATSSPRUCH
APRIL 2014

Traurigkeit,
Eure **Traurigkeit**
soll in **Freude**
verwandelt werden.
Freude

JOHANNES 16,20

MONATSSPRUCH
MAI 2014

Christus
Hier ist nicht Jude
noch Grieche, hier ist
nicht Sklave noch Freier,
hier ist nicht Mann
noch Frau; **denn ihr
seid allesamt einer
in Christus Jesus.**
Jesus

GAL 3,28

MONATSSPRUCH
JUNI 2014

Die Frucht des
Geistes aber ist
**Liebe, Freude,
Friede, Langmut,
Freundlichkeit,
Güte, Treue,
Sanftmut und
Selbstbeherrschung.**
Güte

GALATER 5,22-23

► Fortsetzung von Seite 3

festzuhalten, das kann uns ganz plötzlich entrissen werden: Unser Besitz, unsere Gesundheit, die Menschen um uns herum, unser eigenes Leben. Das ist alles ganz gefährdet und unsicher. Aber Jesus Christus sagt uns: Wer in meiner Hand ist, der kann mir nicht fortgerissen werden. Wer bei mir geborgen ist, der bleibt da auch, ganz gleich, ob er lebt oder stirbt. Denn ich bin der gute Hirte. Und wir sind keine Mietwagen. Sondern wir sind das Eigentum Gottes, und wir sind ihm so kostbar wie sein eigenes Leben.

Michaela Nieland-Schuller

Was Sie schon immer über den „Offenen Bibelgesprächskreis“ wissen wollten ...

Einmal im Monat – immer am ersten Mittwoch um 18.00 Uhr – trifft sich im Gemeindehaus Angerstraße eine Gruppe von Frauen und Männern zum „Offenen Bibelgesprächskreis“.

Diesen Kreis gibt es schon sehr lange in unserer Gemeinde. Wer sich dafür interessiert, was wir im „Buch der Bücher“ zu Themen des Lebens lesen können, ist eingeladen, an dem einstündigen „Round-Table-Gespräch“ teilzunehmen. Ob „nur“ als Zuhörer oder als Mitsprechender, ist völlig gleich. Deshalb wurde der Gesprächskreis „offen“ genannt.

Im Mittelpunkt steht ein aktuelles Thema. Im Februar und März diskutierten wir zum Beispiel sehr lebhaft über die vielen Facetten des Begriffs „Sicherheit“. Und Texte aus dem Lukas-Evangelium sowie auch aus Psalmen zeigten, was die Bibel dazu sagt. Wir waren also nicht allein auf unsere „selbstgemachten“ Gedanken angewiesen.

Die nächsten Termine

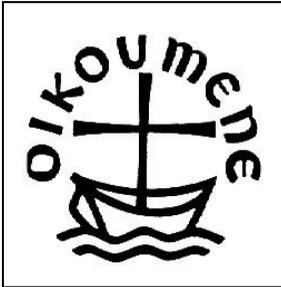
- immer von 18.00 bis 19.00 Uhr -

2. April 2014	7. Mai 2014	4. Juni 2014	2. Juli 2014
6. August 2014	3. September 2014	1. Oktober 2014	5. November 2014
	3. Dezember 2014		

Wer sich angesprochen fühlt, wer Lust auf ein anregendes Gespräch hat, ist eingeladen, mit zu denken und mit zu diskutieren.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Testen Sie den Gesprächskreis bei einem Schnupperbesuch.

*Matthias Köhler
und das Vorbereitungssteam*



ÖKUMENISCHER GESPRÄCHSKREIS

Ev. Kirchengemeinde Urdenbach

Wir sind ein offener Kreis von Christen, die Fragen des Glaubens und des Lebens besprechen und ihren Glauben zu leben versuchen. Interessierte sind - auch zu einzelnen Abenden - jederzeit willkommen!

Der Ökumenische Gesprächskreis trifft sich alle 14 Tage **dienstags von 19.00 bis 21.00 Uhr** in den Räumen der **Heilig-Geist-Kirche, Südallee 98**.

DIE NÄCHSTEN THEMEN UND TERMINE:

25. März	Pfr. i.R. Dr. Erhard Griese: „Drei erneuerbare und eine „brandneue“ theologische Perspektive in unserer Zeit“
8. April	Pfr. Matthias Köhler: Bibelarbeit zur Passionszeit
02.-04. Mai	25. Treffen mit dem Chemnitzer Hauskreis
13. Mai	Marta Walter Perera: „Fußball und Religion am Beispiel F.C. Barcelona“
17. Mai	Einladung zum gemeinsamen Abendgottesdienst m.A., Heilig-Geist- Kirche, 18.00 Uhr
27. Mai	(Thema noch offen)
10. Juni	Pfr. Andrew Schäfer (Referat Sekten und Weltanschauungsfragen der EKiR): „Religiös-weltanschaulicher Fanatismus – eine Typologie des Fanatischen anhand von Beispielen“
24. Juni	Sommerlicher Ausklang
26. August	Pfr. Dr. Martin Fricke: „Däumelinchen oder: Die Jugend von heute – kein Märchen“
09. Sept.	Dr. Gabriela Köster, Ev. Stadtakademie: „Häresien – Abweichungen, Sonderlehren und die Suche nach der Wahrheit in den Anfängen der Kirche bis ins 20.Jahrhundert“

Ansprechpartner / Vorbereitungsteam:

Gisa und Jochen Arnold, Tel. 71 74 68
Margarete Preis, Tel. 718 54 70 / mapreis@web.de

Dr. Rolf Müller, Tel. 70 80 90
Hans Thul, Tel. 71 21 34

Offene Kirche

Von **Mai** bis zum **Erntedankfest** ist die Evangelische Kirche Urdenbach, Urdenbacher Dorfstraße 15., **samstags und sonntags von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr** für Besucher geöffnet, wenn keine gottesdienstlichen oder kirchenmusikalischen Veranstaltungen stattfinden. Nach der Orgelmusik am **1. Sonntag** des Monats bleibt die Kirche **bis 17.00 Uhr** geöffnet.

Ursula Müller



MONATSSPRUCH
JULI 2014

Dennoch bleibe ich
stets an dir; denn du
hältst mich bei meiner
rechten Hand, **du**
leitest mich nach
deinem Rat und
nimmst mich am
Ende mit Ehren an.

PSALM 73,23-24

MONATSSPRUCH
AUGUST 2014

Singt dem Herrn,
alle Länder der Erde!
Verkündet
sein Heil
von Tag zu Tag!
Verkündet

1. CHRONIK 16,23

Situation der Kindertagesstätten (KiTas)

Unsere KiTas entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen: Es fehlen Räume für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren, die Bausubstanz ist schlecht (Stand 60er Jahre), die Erhaltungsaufwendungen belasten die Gemeinde zunehmend.

Mit einer Gemeindeversammlung am 26. Januar 2014 hat das Presbyterium den aktuellen Stand der Beratungen mitgeteilt: Da die Gemeinde den Neubau von KiTas aus eigenen Mitteln nicht finanzieren kann, Sanierung bzw. Neubau aber für die weitere Betriebserlaubnis unumgänglich sind, hat das Presbyterium nach sorgfältigen Verhandlungen und Bestätigung durch den Kirchenkreis Erbbaurechtsverträge abgeschlossen: Die Firma BE Universal Project GmbH aus Berlin wird auf den Grundstücken der bisherigen KiTas Südallee 98 und Hochstr.8 neue, zweigeschossige Gebäude erstellen. Die Grundstücke bleiben im Besitz der Gemeinde. Nach Fertigstellung vermietet die Baufirma die Gebäude an die Diakonie. Die Diakonie bekommt die Mietkosten von der Stadt erstattet. Die Gemeinde bekommt über die zunächst vereinbarte Laufzeit von 30 Jahren (mit Verlängerungsklausel) einen jährlichen Pachtzins.

So haben alle etwas davon: Die Stadt kann Kindergartenplätze zur Verfügung stellen (wozu sie per Gesetz verpflichtet ist), der Investor lässt sein

Kapital arbeiten, die Gemeinde muss keine maroden Gebäude unterhalten und die Diakonie hat zeitgemäße neue KiTas (fünf Gruppen in der Südallee und drei Gruppen in der Hochstraße) – was nicht zuletzt allen Kindern und Eltern und auch den Mitarbeiterinnen zu Gute kommen wird.

Bis dahin heißt es aber gemeinsam: Zähne zusammenbeißen! Da die neuen KiTas an derselben Stelle geplant sind wie die alten (das ist sorgfältig abgewogen worden), müssen alle Gruppen für die Bauzeit ausweichen. Im Gemeindesaaltrakt der Südallee werden mit schalldämmenden Trennwänden Räume eingerichtet. Die Gruppen im Jugendheimtrakt bleiben zunächst dort. Wegen des Platzbedarfs werden die KiTas nacheinander gebaut, erst die Südallee, dann die Hochstraße. Wir rechnen mit einer Gesamtbauzeit für beide KiTas von etwa eineinhalb Jahren. Der Baubeginn ist abhängig von der Erteilung der Genehmigungen. Alle Beteiligten (Stadt, Landschaftsverband, Diakonie, Investor und Gemeinde) sind an einer möglichst schnellen und reibungslosen Abwicklung interessiert.

Folgen für die Nutzung der Heilig-Geist-Kirche

Da die Säle ab sofort nicht mehr zur Verfügung stehen (vorbereitende Räum- und Umbauarbeiten haben bereits begonnen), wird die Heilig-Geist-Kirche zukünftig in der Woche auch als Gruppenraum bzw. Saal genutzt. Ein Teil der Kirchenbänke im

hinteren Bereich wurde bereits durch Tische und Stühle ersetzt. Momentan experimentieren wir noch mit Anordnungen und erproben die Qualität des Raumes: Die Akustik ist für Gesprächsgruppen schwierig, noch zieht es durch die Tür, es fehlt noch Stauraum für Material. Auch der Flügel soll in der Kirche Platz finden.

Es ist eine „Werkstattphase“, die allen Beteiligten viel Geduld abverlangt, denn bevor Geld ausgegeben wird, muss sorgfältig geprüft werden, was sinnvoll ist und wo man mit einfachen Zwischenlösungen leben kann. Der Kirchenraum soll möglichst flexibel nutzbar sein. Das ist theologisch und kirchenrechtlich zulässig. Zu Festtagen wie Konfirmation und Weihnachten muss die Kirche nach wie vor vollständig bestuhlbar sein.

Darüber hinaus stehen mobileren Gruppen natürlich die Räume in der Angerstraße 77 und Hochstraße 8 zur Verfügung. Aber alle, denen das Gemeindeleben an der Heilig-Geist-Kirche am Herzen liegt, sollen dort so gut und so lange wie möglich Raum finden.

Was wird nach dem Umbau?

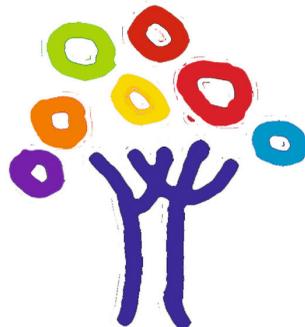
Schon vor geraumer Zeit hat das Presbyterium beschlossen, sich vom Gemeindesaaltrakt Südallee zu trennen, weil die Unterhaltungskosten für den großen Gebäudekomplex nicht mehr finanzierbar sind. Bis zur Fertigstellung der neuen KiTas werden wir uns Gedanken über eine sinnvolle Ent-

wicklung des Grundstücks machen müssen. Vielleicht lässt sich doch die Idee realisieren, barrierefreien Wohnraum auf dem Saalgrundstück zu errichten.

In der Zwischenzeit haben wir die Chance, die Kirche und ihr Foyer als neuen Mehrzweckraum zu erleben und zu erproben. Wie sagte jemand? Nun haben wir nicht nur einen Werkstattchor, nun haben wir auch eine Werkstattgemeinde! Solange eine Bibel da ist, kann überall Gottesdienst gefeiert werden! Eines ist klar: Mit weniger Bänken ist die Kirche nun jeden Sonntag v o l l – das ist doch ein tolles Gefühl!

i.A. Margarete Preis

3.-10. MAI 2014



Woche für das Leben

Grafik: Pfeiffer

Gestalten Sie die Zukunft auf unserer Erde

Klar machen wir uns Gedanken über die Zukunft unserer Welt. Wir wollen uns – gerade als Christinnen und Christen – für eine gute Zukunft einsetzen. „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ sind drei wichtige Überschriften der evangelischen Kirche. Sie zeigen die großen Herausforderungen, um die es geht. Damit Kirche wichtige Arbeiten, etwa in den Bereichen Jugendarbeit, Seelsorge und Wertebildung fortsetzen kann, ist Unterstützung notwendig.

Also – Sie brauchen ein Testament, um auch über den eigenen Tod etwas für die Zukunft unserer Erde zu tun. Gerade als Christen tragen wir Verantwortung für diese Welt. Wenn Kirchengemeinden wichtige Arbeiten weiterhin fortsetzen wollen, brauchen sie unsere Unterstützung.

Mit einem Testament die Weichen stellen ...

Amy Winehouse hatte keines, Michael Douglas hat eines, die Verfasserin dieser Zeilen hat seit kurzem auch eins. Doch oft hört man: Mir geht es gerade gut – Testament brauch ich nicht.

Ist diese Entscheidung wirklich eine Frage des Alters? Wenn man plötzlich durch Krankheit oder Unfall zum Pflegefall wird, fehlt vielleicht die Möglichkeit, das noch nachzuholen.

Mit oder ohne Notar?

Ein Testament ohne Notar muss vollständig handgeschrieben und eigen-

händig unterschrieben sein. Es umfasst eine Regelung für den Tod, Angaben zum Ort, Datum sowie Vor- und Zunahme sowie bei längeren Texten auch Seitenzahlen. Da bis zur Eröffnung eines Testaments evtl. einige Zeit vergeht, sollten Regelungen zur gewünschten Bestattung in einer Sonderverfügung niedergeschrieben werden. Rechtlich auf jeden Fall einwandfrei ist das notarielle Testament. Sie machen es gemeinsamen mit einem Notar Ihrer Wahl. Das Testament können Sie beim Nachlassgericht hinterlegen, die hierfür entstehenden Kosten richten sich nach dem Vermögenswert und sind in einer Gebührentabelle festgelegt.

Kirchengemeinde, Einrichtung oder Gemeinde durch ein Testament unterstützen?

Entscheiden Sie sich dafür, Ihre Kirchengemeinde durch Ihr Testament zu unterstützen, helfen Sie bei der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Familien und alten Menschen. Zuwendung und persönliche Hilfe bietet vielen das Gespräch mit dem Gemeindepfarrer oder der -pfarrerin. Es müssen aber auch Gebäude instand gehalten oder Kirchenmusik gefördert werden. Es geht schlicht um all das, was Menschen in Krisensituationen helfen kann. Ihr letzter Wille wird damit zum Segen für Ihre Mitmenschen.

Die evangelische Kirche sieht es dabei schon immer als Pflicht, Mittel sorgfältig zu verwenden. Es geht um die Weitergabe von Wünschen und Hoffnungen für die nächsten Generationen. Jede Unterstützung hilft dabei, Kin-

dern, Jugendlichen und Erwachsenen eine bessere Zukunft zu schenken.

Welche Form kann ich wählen?

Testamentspenden: Im Testament als letztwillige Verfügung können diese Spenden aufgenommen werden. Und: Gemeinnützige Organisationen sind von der Erbschaftssteuer befreit. Eine Zuwendung an Ihre Kirchengemeinde oder eine andere soziale Einrichtung kommt somit ohne steuerliche Abzüge gezielt Projekten zu Gute, die Ihnen am Herzen liegen.

Vermächtnisse (oder Legat): Wenn Sie eine Kirchengemeinde oder die Diakonie zwar unterstützen, aber nicht zu Ihrem Erben machen wollen, ist ein Vermächtnis die richtige Form. Sie erklären dann in Ihrem Testament, dass eine bestimmte Geldsumme oder ein Gegenstand übertragen wird. Die Erben sind somit verpflichtet, Ihr Vermächtnis zu erfüllen. Was das Vermächtnis konkret beinhaltet, legen Sie in Ihrem Testament fest. Auch das

Vermächtnis fließt ohne steuerliche Abzüge in eine Einrichtung oder ein Projekt..

Schenkungen: Mit einer Schenkung gehen Geldsumme oder Gegenstand unmittelbar an Ihre Kirchengemeinde, eine Einrichtung oder etwa die Diakonie über. Wollen Sie die Schenkung nicht sofort durchführen, ist es auch möglich, zu Lebzeiten ein Schenkungsversprechen notariell zu beurkunden.

Generell können bei einer frühzeitigen Weitergabe von Vermögen Freibeträge im Rahmen der Erbschaft- und Schenkungsteuer alle zehn Jahre neu genutzt werden. Eine Schenkung kann daher auch dabei helfen, die Steuerlast für Ihre Erben zu senken.

Dr. Susanne Braun-Bau

Foto: Rainer Sturm / pixelio.de



Das erste Juni Wochenende steht ganz im Zeichen der **Konfirmation**:

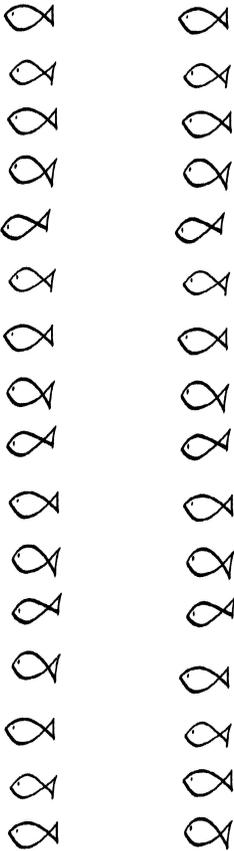
Am **Samstag, 31.5. 2014** und am
Sonntag, 1.6.2014
feiern wir jeweils um **11:00 Uhr** und
um **14:00 Uhr** die Konfirmationen
unserer Gemeinde in der Ev. Kirche
Urdenbacher,
Urdenbacher Dorfstraße 15.

Es werden konfirmiert:

**NAMEN WURDEN FÜR DIE
WEBSEITE ENTFERNT**

**Möge Gottes Segen euch
alle auch weiterhin be-
gleiten!**





Konfirmandenunterricht

Der Konfirmandenunterricht für den 2. Bezirk beginnt nach den Sommerferien. Zusammen stellen wir uns die Frage, was der Glaube heute noch mit uns zu tun hat (oder ist er einfach nur uralte und unmodern?). Zum Unterricht gehören zwei Freizeiten, Besuche und Gestaltung von Gottesdiensten, gemeinsames Erleben und Spaß haben. Die Jugendlichen bekommen in den nächsten Wochen einen Einladungsbrief. Falls Sie keinen Brief erhalten, melden Sie sich im Gemeindebüro.

Michaela Nieland-Schuller

...auf dem Kirschkamper Hof

Weit und breit keine Nachbarn, mitten auf dem Land in Krefeld-Traar, jenseits aller Shopping Malls, der Kirschkamper Hof. Zur Begrüßung blökten die Karakulschafe, die Hühner und Hähne kreuzten unseren Weg und die Pferde standen friedlich auf der Weide. Mitten im Hof das Empfangskomitee: die jungen Erwachsenen, die als Bundesfreiwilligendienstler den Hof bewirtschaften, für Unterhaltung sorgen, Essen kochen. Sie geben uns das Gefühl, willkommen zu sein.. Jede Gruppe hat ihre eigene Etage mit den Zimmern zum Schlafen. Wir sind unter dem Dachjuchee. Bald schon geht es los: unsere Referentin Maja steigt mit uns zusammen ins Thema ein:

Was macht glücklich? Freunde und Freundinnen? Gutes Essen? Geschenke? Gesundheit? Frieden? Oder etwas ganz anderes? Glücklich sein ist einfach? Man ist glücklich, wenn es ei-

nem gut geht?

Zusammen mit Konfirmanden und Konfirmandinnen aus Monheim, Wuppertal, Mülheim und Köln haben wir uns das ein ganzes Wochenende lang gefragt. Gemeinsam schauten wir in die Bibel und stellten fest: Jesus sagte komische Sachen über das Glücklichein wie z. B. „Glücklich sind die Trauernden“. In den Storytimes (bibl. Geschichtenzeiten) hörten wir die Geschichte von Petrus und Paulus im Gefängnis – sie haben selbst da Halleluja gesungen, der Sünderin, die Jesus die Füße wäscht und glücklich ist, ihm zu begegnen, auch wenn die anderen, vor allem die Männer, das nicht gut fanden. Am Abend gab es die Möglichkeit, sich an verschiedenen Stationen mit dem Thema Glück auseinanderzusetzen, allein oder in kleinen Gruppen, am Lagerfeuer konnten Stockbrote gebacken werden. Das Geländespiel machte viel Spaß und niemand hatte Bedenken, sich schmutzig zu machen, das Wassermatschloch zog geradezu magisch an.

Sonntags kamen dann Eltern dazu:



zum gemeinsamen Gottesdienst und dann zum Brunchen. Wie schön, dass wir im Mai noch einmal hinfahren!

Es war ganz schön voll, das Programm und am Abend waren einige schon früh müde, aber es hat Spaß gemacht und wir konnten uns näher kennenlernen. Zusammen haben wir den Predigttext für den nächsten Sonntagsgottesdienst gelesen und bearbeitet und Segensbitten für den Täufling formuliert! Davon hatte dann auch die Gemeinde etwas....

Michaela Nieland-Schuller

Public Viewing

Vom **12. Juni** 2014 bis **13. Juli** 2014 wird in Brasilien die Fußballweltmeisterschaft ausgetragen. Auch diesmal haben wir vor, die Spiele der deutschen Mannschaft im Gemeindesaal Angerstraße für Fußballbegeisterte jedes Alters zu übertragen. Voraussetzung ist, dass die rechtliche Seite von der EKD geregelt ist, wie es bei der WM 2010 und bei der EM 2012 der Fall war.

Bitte beachten Sie die Aushänge in den Schaukästen.

Ursula Müller



IMPRESSUM

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Urdenbach, Angerstraße 77,
40593 Düsseldorf, Tel. 7100080, Fax 7100081
Bankverbindung: KD-Bank e.G., Dortmund
BLZ 350 601 90, Kto.-Nr.: 1088 46 7236

Redaktion: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des
Presbyteriums der Ev. Kirchengemeinde Urdenbach
Matthias Köhler (V.i.S.d.P.)

Verantwortlich:
Satz und Layout: Lydia Frank, E-Mail: lydia.frank@trw.com

Druck: Gemeindebriefdruckerei 29393 Groß Oesingen

Nächste Ausgabe:
1. September 2014
Redaktionsschluss:
20. Juli 2014



Studentin auf Zeit

Morgens um sechs ist die Welt noch in Ordnung, es ist zwar dunkel, aber die Putzfrauen des Martin-Luther-Bundes läuten den Tag mit ihren Gesprächen ein. Ich springe aus dem Bett- Vorsicht bei 8qm- meist die erste schmerzhafteste Begegnung mit dem Schreibtisch oder dem Schrank. Um 7 Uhr beginnt der Tag mit dem Morgenlob und dann einem gemeinsamen Frühstück. Dabei sind wir international, Studenten und Studentinnen aus Ungarn, Äthiopien, der Ukraine, Japan, Brasilien und Argentinien...

Spannend sind Kennenlernen und Austausch mit der neuen Generation Theo-

logen und Theologinnen. In mir wächst die Hoffnung auf eine Zukunft unserer evangelischen Kirche, die alle ihre Chancen nutzt, Menschen zu begegnen.

Mit dem Fahrrad geht es in die Uni, jeden Tag von Montag bis Freitag, bei Wind und Wetter und sogar Schnee. Dann die ersten Herausforderungen: ganz schön schwierig, 20 Seiten mittelalterliches Latein zu übersetzen, um etwas darüber zu erfahren, wie man die „**Materia sacramenti**“ Brot und Wein hergestellt hat. Was haben die Reformatoren zur Bedeutung des Sakramentes „Abendmahl“ gesagt, was geben die evangelischen Bekenntnisschriften darüber her. Dazwischen eine Übung zur **Medizinethik** –in Englisch. Zum

Themenspektrum gehörten die Situation von Patienten im Klinikalltag, Abtreibung, Gentechnologie, den Umgang mit Tod und Sterben, „social freezing“ und die neueste Diskussion um die Mitwirkung/Rolle von Ärzten bei der Selbsttötung von schwerkranken Patienten und Patientinnen. Das praktisch-theologische **Seminar „Gemeinde auf Zeit“** wird im Rahmen eines EKD-Forschungsprojektes gemeinsam mit Prof. Weyel (Tübingen), Prof. Fechtner (Mainz) und Promovend/innen gestaltet. Es erarbeitet in interdisziplinärer Perspektive neuere Theorien des Sozialen (z. B. Theorie sozialer Netzwerke; Event-Forschung, Milieutheorie) und bedenkt sie im Blick auf gegenwärtige kirchliche Praxis. „Ist Religion einmal, so muss sie notwendig gesellig sein.“ (Friedrich Schleiermacher, 1799). In evangelischer Perspektive ist die „Gemeinde“ die grundlegende soziale Gestalt von Kirche. Gemeinhin versteht man darunter die Ortsgemeinde. In der Gegenwart bilden sich aber auch andere Sozialformen aus, die gemeindlichen Charakter haben. Diese reichen vom Kirchentag über besondere Gottesdienstgemeinden oder Pilgergruppen bis hin zu kirchlichen Chorprojekten (z. B. dem Musical unseres Gemeindegliedes Dieter Falk). Inwiefern lassen sich diese als „Gemeinde auf Zeit“ verstehen? Welche Bedeutung haben sie für eine zeitgenössische Gestalt von Kirche? Gerade im Blick auf die der Finanzdebatte untergeordnete Diskussion über Gemeinde und ihre Organisationsformen, sowie die Rolle der Landeskirche im Rheinland,

ist mir deutlich geworden, dass es nötig ist, bei jeder Diskussion zu definieren, was gemeint ist, wenn von Kirche oder Gemeinde geredet wird.

„Dramaturgisch Predigen“ heißt das Konzept des praktischen Theologen Prof. M. Nicol: in einem Seminar zum Thema **„Alttestamentliche Texte predigen“**, das durch die beiden Assistentinnen der Praktischen Theologie und des Alten Testaments begleitet wird, konnte ich meine Predigtarbeit reflektieren und neue Einsichten gewinnen, die ich gerne erproben möchten. Lassen Sie sich überraschen!

Auch in den exegetischen Vorlesungen konnte ich den Fortschritt der Forschung spüren und neue Erkenntnisse sammeln. Sprechen Sie mich an, wenn es Sie interessiert, mehr zu hören.

Mein Dank gilt dem Kirchenkreis, der sich um meine Vertretung durch Frau Korf bemüht hat, dem Presbyterium, das mein Anliegen unterstützt hat und meinem Kollegen Pfarrer Matthias Köhler.

Ich bin jetzt wieder hier in Urdenbach angekommen und ich freue mich auch auf Sie alle!

Michaela Nieland-Schuller

NUR NICHT STILL SEIN –**Eröffnung der
am alten Hafen**

jugendkirche

Am Anfang stand der Traum von einem experimentellen Raum, in dem Jugendliche und junge Erwachsene Kirche gestalten, und von einem integrierenden geistlichen Ort in Düsseldorf, in dem Jugendliche und junge Erwachsene Spiritualität und Gemeinschaft leben können. Für sich und den Gemeinden zugute, in denen sie zu Hause sind. Mit dem Projekt der

jugendkirche

Düsseldorf hat dieser Traum seit 2011 Stück für Stück erlebbare Gestalt gewonnen. Nun ist es soweit: Am 22. März konnten wir in prominenter Lage am alten Hafen (Akademiestraße 5, gegenüber vom Filmmuseum) einen eigenen Ort der

jugendkirche

eröffnen und Pfarrerin z.A. Becci John als neue Mitar-

beiterin begrüßen. „NUR NICHT STILL SEIN“ hieß es dabei mit dem Titel eines Songs der Gruppe ECHO-FUCHS. Denn alles, nur nicht still sein, will die *Evangelische Jugend Düsseldorf*, wenn es um sie selbst, um ihre Kirche und um ihre Stadt geht.

Dr. Martin Fricke

**Matthias Schütte neuer Pfarrer
am Annette-von-Droste-
Hülshoff-Gymnasium**

Seit Beginn des Schuljahres 2013/14 unterrichtet Matthias Schütte als Nachfolger von Elisabeth Schwab am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium. Am 23. März wurde er in der Heilig-Geist-Kirche in eine sog. Pfarrstelle mit besonderen Aufgaben im Kirchenkreis Düsseldorf eingeführt. **HERZLICH WILLKOMMEN!**

Dr. Martin Fricke

90 Jahre Dietsch

- 02.04.** Melanie Wenzel – Heilpflanzen
- 13.04.** Literarische Frühjahrswanderung
- 10.05.** Bücherflohmarkt
- 11.05.** Verkaufsoffener Sonntag
- 15.05.** Rainer Moritz – Paris
- 26.06.** Krimi & Co.

*Mehr Informationen erhalten Sie unter
www.buecher-dietsch.de*



Buchhandlung Dietsch GmbH
Hauptstr. 47 • 40597 Düsseldorf
0211-717871 • info@buecher-dietsch.de

Buchempfehlung von Ulrich Ohm, Buchhandlung Dietsch, Benrath

Autor: Singer, Lea

Titel: Konzert für die linke Hand

Jahr: 2011

ISBN: 978-3-423-21323-3

Preis: 9,95 € (Taschenbuch)

Noch lange bevor Lea Singer ihrem Roman diesen Titel gegeben hat, taucht er als Bezeichnung eines Klavierkonzerts von Maurice Ravel im Jahr 1930 auf. Und damit ist man auch schon sofort bei Singers Protagonisten, dem österreichischen Pianisten Paul Wittgenstein, Bruder des in heutiger Zeit wesentlich bekannteren Philosophen Ludwig Wittgenstein. Beide sind sie aufgewachsen in Wien, als Mitglieder einer der wohlhabendsten und einflussreichsten Familien des Habsburgerreiches. Kunst und Künstler werden großzügig gefördert, ob Gustav Klimt, Josef Hoffmann oder Josef Labor. Bei großen Dinern im Hause Wittgenstein geben sich Größen wie Brahms, Strauss oder Mahler die Klinke in die Hand.

Unter der Oberfläche der scheinbar perfekten Familienidylle aber brodelt es gewaltig. Paul und seine sieben Geschwister sind, ebenso wie die Mutter, vollkommen dem Patriarchat des Vaters unterworfen. Die beiden ältesten Brüder Pauls haben einen Ausweg aus diesen Zwängen bereits nur noch im Selbstmord gefunden, als Paul mit der schier unerhörten Bitte an seinen Vater herantritt, Pianist werden zu dürfen. Kunst fördern, ja –

aber der Künstler verkauft sich dadurch. Ein Wittgenstein selbst darf sich auf diese Weise keinesfalls prostituieren, sondern hat einen ordentlichen Weg, den Weg des Vaters, einzuschlagen. Paul übergeht diese Haltung und feiert 1913 sein hochgelobtes Debüt als Konzertpianist.

Der Erste Weltkrieg macht aber auch vor Paul Wittgenstein nicht halt. Bereits im zweiten Kriegsmonat verliert er seinen rechten Arm. Was zunächst wie eine Katastrophe anmutet, entwickelt sich rasch zur Schlüsselstelle in seinem Leben: Erst etwas verlieren zu müssen, um etwas zu werden. Mit Hilfe seines Vermögens kann er es sich leisten, Kompositionen für die linke Hand bei den wichtigsten Komponisten seiner Zeit in Auftrag zu geben. Ravel komponiert für ihn ebenso wie Prokofieff und Hindemith. Lea Singer gelingt in ihrem Roman eine großartige Mischung aus Biographie und freier Erzählung. Paul Wittgenstein betrachtet sie nicht allein als Pianisten mit wechselvoller Karriere, sondern als eine widersprüchliche Persönlichkeit, geprägt durch die übermächtige Familie, durch Zusammenhalt und Zerrissenheit. Bestens recherchiert liest sich Konzert für die linke Hand als Darstellung der auseinanderfallenden alten Welt zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Paul Wittgenstein als Produkt einer Lebenswelt, deren Verstörungen lange nachhallen. Sich als Leser damit auseinander zu setzen, ist höchst anregend, ebenso wie vor diesem Hintergrund Ravels Klavierkonzert zu entdecken oder neu zu hören.

Osternacht 2014

„Dies ist die Nacht, von der geschrieben steht:

Die Nacht wird hell wie der Tag,
wie strahlendes Licht wird die Nacht mich umgeben.“

Die diesjährige Osternachtfeier wird in sich das ganze Geheimnis von Tod und Leben, von Sterben und Auferstehung Christi umschließen. Die Feier spricht alle Sinne an: Licht, Wasser, Wort und Brot und Wein sind ihre wichtigsten Medien.

In dieser Nacht hören wir, wie Gott immer wieder an uns Menschen handelt. Er schenkt uns sein Licht, Christus, den Auferstandenen.

Osternacht am **19. April um 23.00 Uhr** in der Heilig-Geist-Kirche, Südallee 98. Nach dem Gottesdienst gibt es die Möglichkeit, bei Osterbrot und warmen Getränken zusammen zu sein.

Michaela Nieland-Schuller

Ostern, das Fest der Auferstehung, ist das höchste Fest der Christenheit. Wir begehen es in Urdenbach auf besondere Weise.

Am **Ostersonntag, 20.4.2014**

In der Urdenbacher Dorfkirche, Urdenbacher Dorfstraße 15 feiern wir um **11.00 Uhr** einen Familiengottesdienst zum Osterfest. Anschließend laden wir herzlich zum Osterspaziergang (mit Osterquiz!) durchs Dorf und zum Osterfrühstück ins Pfarrhaus Alte Dorfschule, Hochstraße 8, ein.

Matthias Köhler

Die Motorradfahrersaison hat in diesem Jahr zwar schon früh begonnen, dennoch werden wir sie offiziell und liturgisch eröffnen: Am **10. Mai** feiern wir um 11.00 Uhr einen **Biker-Gottesdienst** am Café Extratour an Piels Loch. Die Moderation des Gottesdienstes werden sich die beiden Pfarrer Martin Pilz (Kaarst) und Olaf Schaper (Notfallseelsorge Düsseldorf) teilen. Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes obliegt der Urdenbacher Rockband „Shake the Dog“.

Am **Pfingstsonntag, 8.6.2014** feiern wir um 10.00 einen Abendmahlsgottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche, Südallee 98, und um 17.00h in der Urdenbacher Dorfkirche, Urdenbacher Dorfstraße 15 einen Jazzgottesdienst mit anschließendem Snack.

Hörfunktipp

Am Gründonnerstag, 17.4.2014 und am Karsamstag, 19.4. ist Pfarrer Matthias Köhler für die WDR 2 Morgensandacht zuständig. On air jeweils morgens um 5.55h oder zum nachhören und nachlesen auf www.kirche-im-wdr.de .

Matthias Köhler

Gottesdienstregelung

1. und 3. Sonntag im Monat Gottesdienst in der Ev. Kirche Urdenbach (1. Sonntag im Monat mit Abendmahl)

2. und 4. Sonntag im Monat Gottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche (mit Abendmahl)

5. Sonntag im Monat Gottesdienst in beiden Kirchen

Natürlich feiern wir noch zahlreiche andere Gottesdienste mit besonderen Zielgruppen oder zu besonderen Zeiten! Diese entnehmen Sie bitte dem Aushang oder der Homepage:
www.ev-kirche-urdenbach.de

Pfingstmontag im Grünen

Am Pfingstmontag, 9. Juni um 11.00 Uhr werden wir das „Geburtsfest der Kirche“ gemeinsam unter Gottes freiem (und hoffentlich blauem!) Himmel mit einem Open-Air-Gottesdienst am Haus Bürgel feiern. Die Predigt hält Pfarrer Matthias Köhler.

Alle, die gerne auf zwei Rädern zum Haus Bürgel radeln möchten, können sich dem Fahrradcorso anschließen, der ungefähr um 10.15 Uhr vom Pfarrhaus, Alte Dorfschule in der Hochstraße 8, starten wird.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es bei einem kleinen zweiten Frühstück Gelegenheit zum Gespräch oder um den Tag gemeinsam zu planen.

Matthias Köhler

Gottesdienste an Ostern

in der Ev. Kirche Urdenbach

18.4.	Karfreitag	10.00 Uhr	M. Köhler
20.4.	Ostersonntag	11.00 Uhr	M. Köhler Familien GD
21.4.	Ostermontag	10.00 Uhr	M. Köhler

In der Heilig-Geist-Kirche

17.4.	Gründonnerstag	19.00 Uhr	M. Nieland-Schuller
18.4.	Karfreitag	17.00 Uhr	M. Nieland-Schuller
19.4.	Osternacht	23.00 Uhr	M. Nieland-Schuller
21.4.	Ostermontag	10.00 Uhr	M. Nieland-Schuller

Menschenkindergottesdienste

Jeden 2. Sonntag im Monat
um 11.30 Uhr
in der Heilig-Geist-Kirche



in der Ev. Kirche
Urdenbach
Jeden 3. Sonntag im
Monat



Kindergottesdienste
am 18. Mai, 20. Juli und
17. August
in der Ev. Kirche Urdenbach
(Sakristei) parallel zum
Erwachsenen-
Gottesdienst

Jeden 3. Sonntag im Monat in der Dorfkirche

Puppengottesdienst

Die Puppen Benni, Jenni und Motzi
erzählen biblische Geschichten
am 15. Juni
um 11.30 Uhr in
der Ev. Kirche Urdenbach



Bitte Abkündigungen
und Plakate beachten



Papa, der Turm ist umgefallen!

An einem Sonntagmorgen im Februar beginnt der Puppengottesdienst familienfreundlich um 11.30 Uhr. Als wir (trotzdem in letzter Minute) eintreffen, ist der Kirchenraum mehr als zur Hälfte von Kindern, Eltern und Großeltern bevölkert. Neben Pfarrer Martin Fricke sind im Helferteam auch Konfirmanden und Ex-Konfirmanden aktiv. Ein fröhliches und vielstimmiges Miteinander, aus dem Jörg-Steffen Wickleder mit dem Eingangsglied im Handumdrehen einen leidlich harmonischen Chor macht.

Die Handpuppen Benni, Jenni und Motzi, die dieser besonderen Gottesdienstform ihren Namen gegeben haben, begrüßen alle Kinder persönlich und kennen schon viele Namen.

Heute geht es um den Turmbau zu Babel. Das Puppenspiel leitet die Geschichte ein und dann folgt ein eindrückliches Improvisationstheater. Aus großen Kartons baut das Team einen riesigen Turm, gerät dann jedoch auf Grund der plötzlichen Sprachverwirrung (wir hören Englisch, Hebräisch, Portugiesisch, Spanisch und Slowakisch heraus) aus dem Konzept, und die Kisten purzeln auf den Boden.

Meine Tochter fragt mich nach dem Gottesdienst immer wieder, warum plötzlich alle (Turmbauer) so sauer aufeinander waren und berichtet zu Hause ganz aufgeregt „Papa, der Turm ist umgefallen!“ Etwas ist also hängengeblieben.

Dass gute Gemeinschaft trotz fremder

Sprachen möglich ist, erleben wir anschließend bei einem langen Reigen durch den gesamten Kirchenraum, zu dem wir gemeinsam ein altes hebräisches Lied singen. Dabei wird noch einmal deutlich, wie besonders zahlreich und bunt die Besucherschar an diesem Morgen ist.

Wie in allen Kindergottesdiensten wird auch im Puppengottesdienst am Ende etwas zum Mit-nach-Hausenehmen gebastelt. Die älteren Kinder helfen den jüngeren beim Ausschneiden. Nach dem Segenslied machen sich alle plappernd, summend und gut gelaunt auf den Weg in die neue Woche.

Die nächsten Puppengottesdienste in diesem Jahr sind am 15.6., 21.9. und 16.11. jeweils um 11.30 Uhr in der Dorfkirche. Benni, Jenny und Motzi freuen sich auf Euch!

Ilka Cisneiros



Weitere Informationen unter www.ev-kirche-urdenbach.de

Indianerschmuck und Unterwasserkuchen

Helau und Hurra, der Karneval ist wieder da...

Wie in jedem Jahr hielten die jecken Tage auch bei uns in der Kindertagesstätte Einzug. Die Kinder beschlossen in der Kinderkonferenz ihrer Gruppe die Themen Indianer und Unter Wasser. Jede Gruppe bereitete sich dem jeweiligen Thema entsprechend akribisch auf den Höhepunkt vor.

Es wurden Bücher gelesen, Fische oder Indianerschmuck gebastelt, Totempfähe und Meerjungfrauen gestaltet.

Der Höhepunkt dieser tollen Tage ist natürlich die Karnevalsparty an Altweiber. Die Kinder kamen verkleidet

in den Kindergarten und stießen dort auf verkleidete Erzieherinnen, die sich als Indianer, Clown, Wasserlilie oder Giraffe die Ehre gaben.

Nachdem alle Piloten, Prinzessinnen, Bienen, Polizisten und Co angekommen waren, begann eine kurze musikalische Reise in das Land vom Murmelentenmausfüßler und der Tante Musikante mit Herrn Wickleder.

Im Anschluss stellten alle Kinder ihre Verkleidungen in einem großen Kreis vor und waren mächtig stolz darauf.

Nun hieß es guten Hunger. Die Kinder gingen zum leckeren, wenn auch nicht ganz gesunden Frühstück wieder in die Gruppe. Dort gab es dann Unterwasserkuchen, Frikadellen, Käsewürfel, Baguette und leckere Salate.



Um nach den ganzen Leckereien etwas frische Luft zu schnappen, gingen wir auf die Straße, um dort den Karnevalisten aus der Grundschule Garather Straße auf ihrem kleinen Umzug närrische Grüße zukommen zu lassen.

Nun kam der Punkt, auf den alle Kinder den ganzen Morgen gewartet hatten. In der Kita begann die große Karnevalsparty mit närrischen Klängen, verschiedenen Spielen und Schminkmöglichkeiten.

Gegen Mittag fand unsere große Party dann ein Ende, mit vollen Bäuchen und den schweißnassen Gesichtern der Kinder, kehrte wieder etwas Ruhe ein.

Die Karnevalsparty hat so großen Anklang gefunden, dass das eine oder andere Vorschulkind gerne auch im nächsten Jahr wie-

der in der Kita feiern möchte. Dieses jedoch wird nicht möglich sein, stattdessen bejubeln wir unsere ehemaligen Vorschulkinder im nächsten Jahr von der Straße aus, bei ihrem ersten kleinen Umzug mit der Grundschule.

Nun heißt es wieder ein Jahr warten, bis die jecke Zeit an Altweiber ihren Höhepunkt findet.

Verena Leifgen



Der evangelische Glaube bildet eine unserer pädagogischen Grundsäulen. Wöchentlich erarbeiten wir in unseren biblischen Kreisen die unterschiedlichsten Themen rund um Jesus, Bibelgeschichten, Gott und die christlichen Werte.

Dazu gehören auch die Vorbereitungen auf unseren monatlich stattfindenden Kindergartengottesdienst. Im vergangenen Monat ergab sich aus Gesprächen mit den Kindern das Interesse an dem Thema „Unsere Kirche“.

Es wurden gemeinsam Lieder für den Gottesdienst ausgewählt, die unter den talentierten Händen von Herrn Wickleder eingeübt wurden.

Zudem sprachen wir, in den biblischen Kreisen beider Gruppen, über unsere Dorfkirche. Gemeinsam wurden einige Fragen rund um die Dorfkirche erarbeitet, anhand von gemalten Bildern festgehalten und auf eine gestaltete Papierkirche geklebt. Diese Kirche sollte den Mittelpunkt unseres Kindergartengottesdienstes bilden.

Kurz nach 15:00 Uhr zogen sich nun die Kinder an und nahmen das Herzstück unseres Kindergartengottesdienstes, die Papierkirche, mit zur Dorfkirche. Dort angekommen wurde diese auf dem Boden drapiert und nachdem die Glocken verklungen waren begannen wir mit unserem Begrüßungslied „Komm herein“, welches zu einem festen Ritual gehört.



Nachdem nun die Begrüßungsworte gesprochen waren sangen wir das Lied „Der Gottesdienst soll fröhlich sein“, zur Einstimmung auf einen etwas anderen Gottesdienst.

Der Mittelpunkt dieses Gottesdienstes wurde von Herrn Pfarrer Köhler eingeleitet und die vorbereiteten Fragen von den Kindern gestellt. Dazu gehörten unter anderem die Frage nach der Kanzel, warum überhaupt die Dorfkirche gebaut wurde und wieso es Fotos an der Wand gegenüber vom Altar gibt.

All diese und viele weitere Fragen konnten besprochen und von Herrn Pfarrer Köhler erklärt werden. Nachdem wir das Vater Unser gebetet hatten, sprachen wir zum Abschluss des Gottesdienstes, unserem Ritual gemäß,



gemeinsam den Segen, der uns auch bei unseren biblischen Kreisen begleitet.

In der Vorbereitung zu diesem Gottesdienst wurde in der Arbeit mit den Kindern deutlich, dass es einige Dinge gibt, die für uns Erwachsene als selbstverständlich erachtet werden und nicht hinterfragt werden.

Mit Kinderaugen gesehen, stecken jedoch hinter den unscheinbarsten Dinge allerhand Geheimnisse.

Verena Leifgen

Grillen unterm Walnussbaum

Am Freitag, dem 29. August, ist es wieder soweit! Ab 18:00 Uhr wird hinter der Alten Dorfschule, Hochstraße 8, unterm Walnussbaum gegrillt. Eingeladen sind alle großen und kleinen Grillfreunde. Entspannt und fröhlich wollen wir kurz nach den Sommerferien gemeinsam einen hoffentlich lauen Sommerabend verbringen. Nach dem schon gewohnten Motto „BYOS“ (Bring Your Own Steak) bringt jeder sein Grillgut, und vielleicht auch einen Salat, selbst mit. Die Kirchengemeinde sorgt für Glut und Getränke (Spende erbeten), und das gute Wetter kommt hoffentlich von alleine dazu.

Wir freuen uns auf viele, gut gelaunte und hungrige Besucher bei unserem Grillfest!

Gabriele Kawasch

„Ich steh an deinem Kreuz, Herr Christ“

Konzert am Karfreitag, dem 18. April,
um 17.00 Uhr in der Heilig-Geist-
Kirche

Wie schon in den letzten Jahren soll dieser zentrale Tag im Kirchenjahr mit einem Konzert und Lesungen begangen werden. Aufgeführt wird geistliche Passionsmusik aus Renaissance und Frühbarock von Friedrich Spee, Hans Leo Hassler, Johannes Eccard u.a. Als größtes Werk erklingt die Passionsmotette „Da Jesus an dem Kreuze stand“ für fünf Stimmen und vierstimmiges Violenconsort (Gamben) des Danziger Komponisten Thomas Strutilus (1621-1687). Neben dem Ensemble **Trutz Nachtigall** wirkt ein Violenconsort unter der Leitung von Eva Heydasch mit, das Musik für vier Gamben von John Jenkins, Jean-Baptiste Lully u.a. spielen wird.

Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine angemessene Spende zur Deckung der Kosten gebeten.



Lesungen: Pfarrerin Michaela Nieland-Schuller und Hans Reinhard Schuller
Violen-Consort: Marieluise Becker, Eva Heydasch, Michael Pilger, Eva Thomas.

EnsembleTrutz Nachtigall:

Ulrike von Weiß, Sopran

Barbara Heck, Sopran

Alexandra Greinwald, Alt

Michael Schlupkothen, Tenor

Claus von Weiß, Bass

Thomas Bocklenberg, Laute und Barockgitarre

Gesamtleitung: *Ulrike von Weiß*

Benefizkonzert in der Heilig-Geist-Kirche

Am Samstag, dem **24. Mai**, findet in der Heilig-Geist-Kirche, Südallee 98, um 17.00 Uhr ein Benefizkonzert für das **Psychosoziale Zentrum Düsseldorf** (PSZ) statt. Das PSZ Düsseldorf ist eine Beratungs- und Therapieeinrichtung für traumatisierte und psychisch belastete Flüchtlinge. Jährlich finden ungefähr 400 Menschen aus über 40 Ländern hier Unterstützung. Der Bedarf ist aber größer. Um die Versorgung aller Flüchtlinge zu verbessern, bietet das PSZ Fortbildungen an für Fachkräfte und Ehrenamtliche im Gesundheits-, Sozial- und Jugendbereich. Schwerpunkte sind dabei trauma-, kultur- und asylspezifische Themen (Textauszug aus der Homepage des PSZ: psz-duesseldorf.de). Das Folktrio **Morris Open** wird mit seinem Programm „**Songs And Dances From Britain’s Isles**“ das Bene-

fizkonzert gestalten:

Morris, das ist eine alte englische Tanz- und Musiktradition. Auch wenn ihre wahrscheinlich noch heidnischen Ursprünge im Dunkeln liegen, wird sie bis heute in England lebendig gehalten. **Morris Open** aber steht nicht für die museale Pflege alter Weisen - das wäre dieser vitalen Musik wohl kaum angemessen - sondern Elemente verschiedenster Musikrichtungen von Renaissance bis Rock fließen in unsere Arrangements traditioneller Tänze und Lieder ein.

Morris Open: Popmusik aus dem alten England.

Morris Open sind:

Claus von Weiß: Gesang, Gitarre, Cister, Whistle, Low Whistle, Pipe & Tabor, English Concertina, Harmonika

Ulrike von Weiß: Gesang, Synthesizer, Bells

Matthias Höhn: Gesang, Dudelsäcke, Anglo Concertina, Blockflöte, Querflöte, Mandoline, Rankett

Ulrike von Weiß

20 jähriges Dienstjubiläum von Kantor Jörg -Steffen Wickleder

In großer Freude und Dankbarkeit hat die Gemeinde mit Herrn Wickleder, seiner Familie, Freunden, Kollegen und vielen Überraschungsgästen aus Potsdam und Brandenburg am 1. Januar 2014 sein 20 jähriges Dienstjubiläum gefeiert mit festlichem Orgelkonzert in der gefüllten Urdenbacher Dorfkirche an der altneuen Schöler-Orgel und anschließendem festlichen Empfang im Gemeindesaal an der Angerstraße.

Wer hätte es sich vorzustellen gewagt, damals, am 1. Januar 1994, als der aus Cottbus, zunächst noch ohne seine Familie, angereiste junge Kantor bei Pfarrer Dr. Hütter seine kirchenmusi-



kalische Arbeit im Hauptamt begann, das 20 Jahre später wir ein so pulsierendes musikalisches Leben in Urdenbach haben könnten, mit allen Facetten für Groß und Klein.

Ja, Kirchenmusik ist inzwischen, auch mit der Arbeit von Kantorin Ulrike von Weiß, zu einem Profilschwerpunkt unserer Gemeinde geworden und dies zudem mit einer neuen, im evangelischen Düsseldorf einzigartigen, in wunderbarer Meisterkunst von der Orgelbaufirma H. Fasen rekonstruierten Schöler-Orgel von 1754, optisch und klanglich einem instrumentalen Kleinod in der barocken Dorfkirche.

Die Gemeindebriefe und die Homepage der Gemeinde haben davon berichtet und geben auch von den vielen anderen musikalischen Ereignissen immer wieder ein beredtes Zeugnis.

An Herausforderungen und Schwierigkeiten auf diesem Weg gab es für Herrn Wickleder seit Beginn seiner Arbeit viele.

Da war zunächst z.B. die seit langem sanierungsbedürftige Orgel in der Dorfkirche, dazu der Wiederaufbau des, in diesem Bezirk, nicht mehr existierenden Kirchenchores und eine, schon damals insgesamt schwierige finanzielle Situation unserer Gemeinde. Doch seine unermüdliche Begeisterung für die ganze Breite der Kirchenmusik und das positive Echo aus Gemeinde und Presbyterium, halfen Herrn Wickleder immer wieder, neue Lösungen für seine Hoffnungen und Pläne zu finden und hierfür Hilfe durch einen wachsenden Kreis gewo-

gener Freunde, Mitarbeiter und Kollegen zu gewinnen, auch über örtliche und konfessionelle Grenzen hinweg.

So erweiterte sich mit der Gründung des Förderkreises für Kirchenmusik (1996) der begrenzte, aber vorhandene, essentielle Kirchenmusiketat der Gemeinde und ermöglichte erstmals die Gestaltung eines vielseitigen Jahresprogramm an Konzerten und musikalischen Gottesdiensten in beiden Gemeindebezirken, zu denen die von Herrn Wickleder eingeführten, besonderen „Harmonischen Gottesdienste“ zählen. Auch das seit langem in Ansätzen schlummernde Projekt der notwendigen Orgelsanierung weckte Herr Wickleder wieder zu neuem Leben. Mit der Einführung der monatlichen Orgelkonzerte am Sonntag Nachmittag und dem daraus erwachsenden Freundeskreis für diese Musik, gelang es ihm, den Grundstock für die Gründung des Fördervereins zur erhofften Rekonstruktion der Schöler-Orgel von 1754 zu legen (im Februar 2008) und mit großem Einsatz an dessen Arbeit über viele Jahre im Kuratorium und Vorstand prägend mitzuwirken.

Die Erfüllung des Ziels dieser intensiven Arbeit und den erfolgreichen Abschluß dieses großen, mit so vielseitiger, dankenswerter Hilfe gelungenen Projektes, konnten Herr Wickleder und die Gemeinde zu Beginn dieses Kirchenjahres, am 1.Advent, mit der Einweihung der rekonstruierten Schöler-Orgel feiern.

Auch anderes konnte sich in diesen 20 Jahren kirchenmusikalischer Arbeit von Herrn Wickleder mit ihm und für

ihn entwickeln. Sein begeisterndes Entdecken und Beleben von wenig bekannten Schätzen der Notenliteratur für Liedgutpflege im Gottesdienst, Konzert und für seine wieder neu aufgebaute Chorarbeit, auch für die Pflege und Erweiterung seines künstlerischen und gottesdienstlichen Orgelspiels.

Vor allem entfaltete Herr Wickleder auch weiter seine Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, deren spontane Zuneigung und Mitarbeit er in besonderer Weise von Anfang an für sich zu gewinnen wusste. Unvergeßlich wird in diesem Zusammenhang noch manchem, damals Beteiligten, in Erinnerung sein, - aus der Zeit seiner Bewerbung für die Stelle in Urdenbach bei seiner fachlichen Vorstellung, wie er mit dem zusammengewürfelten Vorstellungskinderchor der Kindertagesstätte die Einstudierung des lustigen, aber nicht unkomplizierten Kanons „Schnick, Schnack, Schabernack“ meisterte. Vielleicht hat schon damals ihm dabei seine in der DDR, zusätzlich zu seiner Kantorenausbildung in Halle, in Cottbus abgeschlossene Ausbildung und Erfahrung als Theater Korrepetitor

geholfen.

Später sollten diese besonderen Fähigkeiten von Herrn Wickleder in seinen erfolgreichen Aufführungen von kleinen Musicals mit Kindern aus der Grundschule und den Kindertagesstätten ein weit größeres und freudiges Echo finden.

Große Ernte in 20 Jahren, in diesen Zeilen kann sie nur angedeutet werden.

Sie führt vor allem zu großem Dank und dem ganz tiefen Wunsch, dass Herrn Wickleder für sein und aus seinem Wirken in der musica sacra mit uns, selbst immer wieder neue Kraft und Rückhalt erwächst und spürbar wird, was Bach in seinem letzten Lebensjahrzehnt eigenhändig in seine Bibel als Randbemerkung eingetragen hat, neben dem Bericht über die Einsetzung der jüdischen Tempelmusik - 2.Chronik 5, 13- >NB (Nota bene) *Bey einer andächtigen Musique ist allezeit Gott mit seiner Gnadengegenwart-* und, so möchten wir an dieser Stelle erhoffend anfügen, seinem Segen für unseren Kantor!

Dr. Margrit Scheid



Liebe Gemeinde,

nach der erfolgreichen Einweihung der rekonstruierten Schöler-Orgel in der Ev. Kirche Urdenbach durch die Orgelbaufirma Hubert Fasen aus Oberbettingen und der umfangreichen und gründlichen Abnahme durch den amtierenden Orgelsachverständigen unserer Landeskirche, Herrn Manfred Schwarz, ist es unbedingt wichtig, von meiner Seite noch einmal ausführlich allen kirchlichen wie weltlichen Instanzen, Organisationen und Einzelpersonen, Spendern und Sponsoren, Musikern, Kunsthandwerkern und Mitarbeitern von Herzen zu danken. Ein großartiges Projekt, welches trotz mancher Zweifel so viel Begeisterung ausgelöst hat, fand nun mit Hilfe zahlreicher Enthusiasten und deren finanzieller Unterstützung seine freudreiche Vollendung. Die Montagearbeiten der Orgel(re)konstruktion im Ganzen wie im Detail faszinierten den Beobachter sowohl in der Orgelbauwerkstatt als auch ein gutes Vierteljahr in der Kirche. Das farbenfrohe Erscheinungsbild der rekonstruierten Orgel beeindruckt den Betrachter ebenso wie die reizvollen Klangfarben der Einzelstimmen oder die Klangpracht des Plenums den Hörer. Die fünfjährige intensive und anstrengende Arbeit im Vorstand und parallel im Kuratorium des Fördervereines „Orgelreko“ e.V. (Abk.) hat sich gelohnt. Wir können uns nun alle über diesen kostbaren Schatz freuen und das edle Instrument genießen.

Für mich persönlich stellt die Rekonstruktion der Schöler-Orgel einen wesentlichen Höhepunkt meiner zwanzigjährigen Dienstzeit als Kantor und

Organist der Evangelischen Kirchengemeinde in Düsseldorf-Urdenbach dar.

Bei allen Mühen und Strapazen, die auf den Schultern der Beteiligten lagen, überwiegt die grenzenlose Freude! Nun wird es Zeit, Danke zu sagen!

Dank

an den **Evangelischen Kirchenkreis Düsseldorf** (Vorsitzende Frau **Superintendentin** Henrike Tetz) für den großzügigen Zuschuss von 200.000,-€ an den **Ev. Kantorenkonvent Düsseldorf** (Vorsitzender Dirk Ströter), an das **Presbyterium** (Vorsitzende Frau Christiane Köckler-Beuser), an **Pfarrer**in Michaela Nieland-Schuller und **Pfarrer** Matthias Köhler, an die **Baukirchmeister** Martin Busse und Hans Thul, an die **Mitglieder des Fördervereines** "Rekonstruktion..." e.V. für die großzügige finanzielle Unterstützung, **allen Spendern und Sponsoren**, stellvertretend die Iselore-Luckow-Stiftung in Düsseldorf, der **Rheinischen Post** und ihrem Regionalteil „**Benrather Heimatnachrichten**“ für die umfangreichen und informativen Publikationen, an OStR Günter Eumann (**Orgelsachverständiger** der EKiR i.R.) für seine Beratung und die Empfehlung von OBM Hubert Fasen und an Manfred Schwarz (Amtierender **Orgelsachverständiger** der EKiR) für seine gründliche und gewissenhafte Abnahme der rekonstruierten Orgel, an Dr. Jürgen Rodeland für seine wissenschaftlichen Grundlagen zum Orgelbau von J.W. Schöler, dem **Vorstand FV** (Vorsitzender Prof. Dr. Christian Otto von Ferber) für die intensive und

erfolgreiche Arbeit im Vorstand und dem **Kuratorium** (Präsident KMD Prof. Oskar Gottlieb Blarr) für die kompetente Beratung, der **Schriftführerin** Angela Blanken-Reich (MdP) für die Dokumentation der Protokolle in Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden Prof. Dr. von Ferber, besonders herzlichen Dank an Frau Dr. Scheid, (MdV, MdP, Vorsitzende des Förderkreises Kirchenmusik) u.a. für ihren unermüdlichen Einsatz bei der ständigen Begleitung des Projektes, für ihr diplomatisches Verhandlungsgeschick und die Beköstigung der Orgelbauer während der Montage, an **Kirchenmusikausschuss** und **FÖRDERKREIS für KIRCHENMUSIK**, an Familie Dr. Reich und Familie Kaewert für Unterkunft und Beköstigung der Orgelbauer, an den **Schatzmeister** Christoph Zieger für die erfolgreiche Realisierung seiner Idee

„Pfeifenpatenschaften“ und exzellente Buchführung, an Schreinermeister Norbert Hambloch für die freundliche Bereitstellung seiner Werkstatt, an alle beteiligten **Handwerker** um und aus Urdenbach (Elektro Cosson, Schreinerei Baumbach, Maler, Maurermeister Hügen) an **Küster** Michael Winter für seine Unterstützung während der Montage, an Waltraud Prinz (MdP) und Uschi Müller (MdP) stellvertretend für das **Team "Gestaltung des Festes"**, Ulrich Ohm für die Präsentation des Orgelprojektes im Schaufenster seiner Buchhandlung und für die Idee des "Orgelweines" und dessen Verkauf, an Frank Ollig für die Gestaltung des Etikettes für den Orgelwein, danken möchte ich auch meiner Tochter Maria Wickleder für

die Gestaltung von Festschrift, Programmheft, Einladungskarten u.a. Liselotte Ruch für das handgeschriebene Buch der Spender (Idee: Frau Dr. Liselotte von Ferber), an die **Musici** der bisherigen Benefizkonzerte (u.a. Prof. Lyonel Party - New York/Santiago de Chile, Douglas Amrine – London/Singapur), Hendrik Butz für die Videodokumentation.

Vorallem aber !!! gilt mein herzlicher Dank Herrn **Orgelbaumeister** Hubert Fasen und seinem hervorragendem **Orgelbauersteam**: Meinrad Bohn u.a. für die Herstellung und Montage der mechanischen Bauteile, Fulko Harrings u.a. für die Herstellung aller Gehäuse-, Balganlagen- und Brüstungsteile, Walter Friehs für die Planung, Visualisierung und Dokumentation sowie diverser Konstruktionen und Montagen, Christian Kleibusch und Oswald Hennes (u.a. Bau der Holzpfeifen und die neuen Schnitzereien an den Schallöffnungen des Echowerkes), Firma Laukhuff für das mechanische Modul der Spielanlage, Orgelbaumeister Georg Jann in Avidos/Portugal für die Herstellung der Labial- und Zungenpfeifen aus Zinn, Herrn Simon für die Assistenz bei der Intonation der Orgelpfeifen in der Kirche, an **Restaurator** Lemmler für die wissenschaftlichen Untersuchungen und das Auftragen der historischen Farbfassung und an das Künstleratelier Andrea und Bertolt Mohr für die edle Vergoldung des historischen Prospektes und der Brüstung. Mein herzlicher Dank gilt auch all denen, die nicht namentlich erwähnt sind!

*Herzlichst
Ihr Kantor Jörg-Steffen Wickleder*



Schlussbericht des Fördervereines über Kosten und Finanzierung der rekonstruierten Schöler-Orgel

Mit diesem Gemeindebrief wollen wir allen Spendern und Förderern unseres Projektes der Rekonstruktion eine abschließende Aufstellung über Kosten und Finanzierung vorlegen.

Die Rekonstruktion der Orgel inklusive der Orgelempore hat 407.959 EUR gekostet.

Die farbige Rekonstruktion des Orgelprospektes hat weitere 31.795 EUR beansprucht. Für die Gestaltung der Festwoche sind 6.683 EUR angefallen.

Darin sind u.a. die Kosten für die Festschrift und die Honorare für die Musiker enthalten. Zuletzt hat der Förderverein seit 2008 bis zur Einweihung der Orgel Kosten in Höhe von 9.761 EUR gehabt, die u.a. bei der Konzeption der Orgel, der Auswahl der Orgelbauer, für Informationsmaterial und Internetauftritt, Bürokosten und Orgelwein anfielen. Insgesamt betragen die Kosten für unser Projekt damit 456.198 EUR.

Zu einem überwiegenden Teil wurden die Kosten durch Ihre Spenden finanziert, die 215.221 EUR betragen. Aus den Kollekten bei der Orgelmusik am Sonntag und bei Benefizkonzerten kamen weitere 21.227 EUR hinzu. Ein Betrag von 8.093 EUR stammt aus Zinserträgen, Kollekten bei Kasualien, dem Verkauf von Festschrift, Informationsbroschüren und Orgelwein. Aus dem Verkauf der wiederverwendbaren Teile der Peter-Orgel wurde ein Erlös von 8.000 EUR erzielt, und nicht zuletzt betrug der Zuschuss des Evangelischen Kirchenkreises Düsseldorf 200.000 EUR. Insgesamt kamen so 452.521 EUR zusammen.

Dies ist ein beeindruckendes Ergebnis, das bei Beginn des Projektes nicht zu erwarten war. Wir bedanken uns hierfür bei allen Spendern und Förderern unseres Projektes.

Im Rahmen des Projektes sind nicht in den oben angeführten Beträgen enthaltene Nebenkosten für das Aufstellen der Baugerüste, für Maler-, Schreiner- und Elektroarbeiten angefallen, die

dankenswerterweise die Kirchengemeinde aus ihren Mitteln getragen hat. Nun hat unser Projekt am Ende doch noch einen kleinen Fehlbetrag in Höhe von 3.677 EUR. Der Grund hierfür sind die unerwarteten Zusatzkosten, die für die nicht nur stilgerechte sondern vor allem auch sichere und stabile Rekonstruierung der Orgelempore angefallen sind. Dazu mussten - anders als vom Förderverein und vom Orgelbauer geplant - alte, nicht mehr original erhaltene Teile ausgetauscht und rekonstruiert werden. Zusätzlich mussten Schäden, die durch nicht fachgerechte, genagelte Verbindungen entstanden waren, beseitigt werden. Die Zusatzkosten für die Rekonstruierung der Orgelbrüstung beliefen sich am Ende auf 5.831 EUR, die in der oben beschriebenen Kostenaufstellung enthalten sind.

Mit dem Abschluss der Rekonstruierung beginnt für den Förderverein ein neuer Zeitabschnitt. Alle Mühen des Projektes wären umsonst gewesen, wenn wir nicht in Zukunft gemeinsam dafür sorgen, dass die rekonstruierte Schöler-Orgel ihrem Anspruch und Wert gemäß zum Einsatz kommt und gepflegt wird. Der Besuch der ersten drei Konzerte dieses Jahres ermutigt uns auf diesem Weg. In unserer nächsten Mitgliederversammlung werden wir über unsere zukünftigen Ziele beraten. Bereits heute aber sieht unsere Satzung vor, dass wir uns für die Unterhaltung der rekonstruierten Schöler-Orgel und für die Finanzierung der Orgelmusik am Sonntag einsetzen. Wir gelten wegen Förderung von Kunst und Kultur als gemeinnütziger

Verein.

Anders als geplant starten wir in diese neue Zeit ohne jede finanzielle Rücklage und bitten Sie deshalb um Ihre Spende für unseren Verein, die auch weiterhin steuerlich absetzbar ist. Unsere Kontonummer für Ihre Spende wurde im Rahmen der Sepa-Umstellung durch die neue IBAN DE 48 300 501 10 100 523 93 53 bei der Stadtparkasse Düsseldorf ersetzt.

Zur Einweihung der Orgel haben wir eine ansprechend gestaltete und lesenswerte Festschrift vorgelegt, die Beiträge von Kirchenmusikdirektor Professor Oskar Gottlieb Blarr, Orgelbauer Hubert Fasen, Farbre Restaurator Harald Lemmler sowie von den Mitgliedern des Vorstandes des Fördervereines enthält. Diese Festschrift, die eine wertvolle Erinnerung an unser gemeinsames Projekt ist, bieten wir Ihnen für eine Schutzgebühr von 5 EUR an. Sie kann nach den Orgelmusiken am Sonntag oder bei Herrn Wickleder (Tel. 7100082) oder Herrn Zieger (Tel. 7103630) erworben werden.

Christoph Zieger, Schatzmeister des Fördervereins



... in Bildern



Diakoniebüro Angerstraße 75

Zur Zeit findet keine Sozialberatung statt. Es können aber weiterhin Kleiderspenden abgegeben werden. Sie werden einmal wöchentlich abgeholt.

Benrather Tüte

Jugendheim an der Dankeskirche
Calvinstr. 2

An alle, die Anspruch auf Arbeitslosengeld II oder auf Leistungen zur Grundsicherung haben, werden an jedem Dienstag gegen Vorlage des Berechtigungsbescheids zwischen 13.00 Uhr und 15.00 Uhr kostenlos Lebensmittel verteilt.

Gottesdienste im Altenheim Sana-Haus

Kolhagenstraße 15
immer am 4. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr.

Gottesdienste im Haus Schlosspark

um 10.30 Uhr
Bitte Aushänge beachten!

Dienstag-Morgen-Kreis

Der Dienstag-Morgen-Kreis trifft sich regelmäßig am ersten Dienstag im Monat zu Gesprächen über aktuelle und religiöse Themen sowie Ausstellungsbesuchen und Aktivitäten. Wer dienstags morgens von 9.00-11.00 Uhr Zeit hat, ist jederzeit herzlich eingeladen mitzumachen.

Zusammen und nicht allein

Wöchentlich trifft sich der Seniorenkreis donnerstags (in der Winterzeit von 14.40 bis 17.00 Uhr, nach den Osterferien von 15.00-17.00 Uhr) in der Heilig-Geist-Kirche zu zwei gemeinsamen Stunden mit Kaffee trinken, Gesprächen, gemeinsamen Singen und vielen anderen Dingen...

Auch Sie sind herzlich willkommen!

Michaela Nieland-Schuller



Wäscherei & Heißmangel Petra Süttenbach
(ehemals Heißmangel Adler)

Gänsestraße 53
40593 Düsseldorf / Urdenbach
Tel: 0211 / 77 94 98 28

Wir waschen, mangeln und bügeln für Sie.

Bei uns wird noch von Hand gebügelt!
Abhol- u. Bringservice kostenlos.
Parkmöglichkeit direkt vor dem Haus.

Öffnungszeiten: Mo – Do 8.30 h – 13.00 h und 15.00 h – 18.30 h
Fr 8.30 h – 13.00 h



Bio-Spitzenprodukte aus Fairem Handel

Höchster Genuß für eine gerechtere Welt

WELT



LADEN

URDENBACH

Besuchen Sie uns auf der Urdenbacher-Dorfstr. 12

Montag, Mittwoch, Freitag:	10.00 - 12.00 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr
Samstag:	10.00 - 13.00 Uhr



HOLZ
DESIGN
N O R B E R T
H A M B L O C H

Heiligenstraße 24 • 40593 Düsseldorf • Mobil 0173-250 27 56
Telefon 0211-718 26 75 • Fax 0211-718 51 37
norberthambloch@web.de • www.holzdesign-hambloch.de



TV SERVICE NAGEL



www.tv-nagel.de

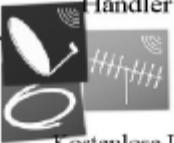




DAS ORIGINAL



Ihr **YAMAHA**
Händler vor Ort



TV Service Nagel
UrdenbacherDorf 31
40593 Düsseldorf
www.tv-nagel.de
tv-nagel@arcor.de

Kostenlose Leihgeräte
Qualitäts-Reparaturen
mit 12 Monats-
Garantie

Telefon : 0211/ 7184919

Lotto-Toto-Oddset

Tabakwaren · Zeitschriften Schreibwaren Zigarren

(im Klimaschrank gelagert)

Veronika Brüggemann

Urdenbacher Allee 66 · 40593 Düsseldorf
 Telefon (02 11)71 57 90 · Fax (02 11) 2 00 38 02
 Email veronika.brueggemann@arcor.de

Gasthaus



Jaegerhof

Öffnungszeit:
 11.00 bis 24.00
 tel. 0211 / 715 916
 fax. 0211 / 167 53 611

Urdenbacher Dorfstr. 22, 40593 Düsseldorf
 www.jaegerhof-urdenbach.de Inh.: S.Dromljak



WAGNER+HAAS

Garten- und Landschaftsbau GmbH

Düsseldorf-Urdenbach
0211-7 00 08 32



Elektro Cosson

Inh. Stanislav Cartl - Elektromeister

- **Elektro-Haustechnik**
- **Kraft- und Industrieanlagen**
- **Elektro-Heizung und Heißwasserbereitung**
- **Elektro-Reparaturen Alarmanlagen**
- **Kabel- und Antennenanlagen**
- **Fachgeschäft für den speziellen Elektrobedarf**

40593 Düsseldorf • Urdenbacher Acker 9a
Tel. 0211 / 70 54 55 • Fax 0211 / 701679

BESTATTUNGEN

HÖRNER
SEIT 1912

Kammerrathsfeldstr. 22

Tel.: Tag u. Nacht

0211 / 71 18 717

Erdbestattungen

Feuer-, See- u. Anonymbestattungen

**Erledigung aller
Formalitäten**

Vorsorge

schon jetzt alles regeln
ausführliche Beratung

**Ehrenvolle Bestattung
zum günstigen
Preis**

**Solide, niveauvolle Service-Kultur!
Berücksichtigung Ihrer individuellen Bedürfnisse!**

Ahorn-
apotheke
 Apothekerin Angela Krüger

Jägerlei 20 · 40593 Düsseldorf-Urdenbach
 Tel.: 02 11/71 25 74 · Fax 02 11/71 82 052
 Email: ahorn-apothekekrueger@web.de



Abkürzungen:

FamGD	Familiengottesdienst
GD	Gottesdienst
GBR	Gemeindebriefredaktion
JUTU 98	Jugendtreff
m.A.	mit Abendmahl
KiGo	Kindergottesdienst
KiTa	Kindertagesstätte
MeKiGo	Menschenkindergottesdienst
n. V.	nach Vereinbarung

Gemeindebrief

Austräger / -innen gesucht

Damit unser Gemeindebrief druckfrisch bei Ihnen ankommt, brauchen wir Menschen, die ihn zu Ihnen bringen. Wenn Sie Lust auf einen Spaziergang „mit Gepäck“ haben, rufen Sie uns an! (71 000 80)

INDIVIDUELLE FLORISTIK FÜR JEDEN ANLASS



B L U M E N K U N S T

Urdenbacher Allee 105
 40593 Düsseldorf
 Tel. 0211 - 71 79 83 Fax 0211 - 718 54 14
 www.gruetzner-blumenkunst.de

DAUERGRABPFLEGE
 GRABGESTALTUNG
 BEET- UND BALKONPFLANZEN
 FLEUROP RAUMDEKORATIONEN
 HANDGEFERTIGTE TÖPFERWAREN

Öffnungszeiten:
 Mo.-Fr. 08.00-18.30
 Sa. 08.00-13.00
 So. 10.00-12.00



Überprüfter Fachbetrieb
 Friedhofsgärtnerei
 Deutscher Gartenbauverband e.V., Bonn

Harald Hüyng
Düsseldorf

Meisterwerkstatt für
Holzblasinstrumente



www.hueyng.de

www.klarinettenbau.de

...die
Manufaktur

Klarinetten,
Bassklarinetten,
Bassetthörner
in eigener Fertigung.

...der
Online-shop

Die Markenauswahl
im Web: Saxophone,
Klarinetten, Flöten,
Etuis, Mundstücke,
Zubehör.

Gärstraße 19
40593 Düsseldorf
Tel 0211-7184891
harald@hueyng.de
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10.00-18.15 Uhr
Sa. nach Vereinbarung

Pitter Press

Liebe Odebachs,

diesen Brief schreibe ich während der diesjährigen Karnevalssession. Wie immer ist in (fast) allen Medien entsprechende Musik zu hören.

Der Refrain eines bekannten Titels der Gruppe >Die Hühner< passt zum Thema dieses Gemeindeguriers: „Ohne dich geht es nicht! Du bist die Nummer Eins für mich!“

In dem kessen Liedchen wird von einer Reihenfolge, einem Ranking erzählt. Es geht um die Beziehung zwischen zwei Menschen. Natürlich typisch karnevalistisch flott.

Mal losgelöst von Karneval und Hühner-Lied – wäre das nicht eine Frage, die wir uns von Zeit zu Zeit einmal stellen sollten: Wer ist die Nummer eins in unserem Leben?

Wer kennt nicht das uralte Sprichwort „Der brave Mensch denkt an sich selbst zuletzt“?! Bei wem beschreibt dieser Satz das tatsächliche Verhalten? Wenn wir ein Satzzeichen einfügen, klingt es schon realistischer: „Der brave Mensch denkt an sich. Selbst zuletzt.“ Sind wir nicht oft nur für uns selbst die „Nummer eins“ und denken nicht an unsere(n) Mitmenschen?

Der Gemeindegurier hatte im vorigen Jahr als Titel dreimal >Ich-bin-Sätze< von Jesus. ER möchte für uns Licht, Brot des Lebens und Weg sein. Zusammengefasst: Jesus will für uns die Nummer Eins sein. Klar?

Euer Pitter Press

Atelier Mohr

Andrea & Bertolt Mohr
Vergoldung - Restaurierung - Modellrahmen
Bilder – Portrait – Wandmalerei



wandmalerei@atelier-mohr.de www.atelier-mohr.de
www.andrea-mohr.de

Am Alten Rhein 14, 40593 Düsseldorf
Tel/Fax: 0211/ 712466

GEMEINDEHAUS ANGERSTRASSE 77

FÜR KINDER

Kinderchor (1. - 2. Klasse)
Dienstag 15.15-16.00 Uhr

Kinderchor (3. - 4. Klasse)
Dienstag 16.15-17.00 Uhr

Flötengruppe I
Dienstag 14.00-14.30 Uhr

Flötengruppe II
Dienstag 14.30-15.00 Uhr

Flötengruppe III
Dienstag 17.00-17.30 Uhr

Flötengruppe IV - VII
Donnerstag 14.00-16.30 Uhr

Film-FEST (monatlich)*
Samstag 15.00-18.00 Uhr

Töpfern mit Kindern auf Anfrage

FÜR JUGENDLICHE

Konfirmandenunterricht
Dienstag 16.30-19.00 Uhr

Offener Treff
Do. 16.00-20.00 Uhr ab 13 Jahre
Fr. 16.00-21.00 Uhr ab 13 Jahre

FÜR ERWACHSENE

Kirchenchor (Probe)
Dienstag 19.30-21.00 Uhr

Flötenkreis (14-tägig)*
Mittwoch 18.00-19.20 Uhr

Bibelgesprächskreis
1. Mittwoch im Monat*
18.00-19.00 Uhr

Besuchsdienstkreis
letzter Mittwoch im Monat*
18.00-19.00 Uhr

Christlich-philosophischer
Gesprächskreis
1. Mittwoch im Monat *
20.00-22.00 Uhr

Gitarrenkreis - Anfänger
1. und 3. Donnerstag im Monat
19.00-20.00 Uhr
vorherige Anmeldung erbeten

Gitarrenkreis - Fortgeschrittene
1. Donnerstag im Monat
20.00-21.30 Uhr

Café am Weg (Trauercafé)
1. Sonntag im Monat
15.00-17.00 Uhr
Anbau Angerstraße 75

GEMEINDEZENTRUM SÜDALLEE 98

FÜR KINDER

Offener Treff JUTU 98
Mo - Do 15.00 - 19.00 Uhr
für Kinder ab 6 Jahre

FÜR JUGENDLICHE

Offener Treff JUTU 98
Mo.-Do.15.00-19.00 Uhr bis 13 Jahre
Fr. 13.00-17.00 Uhr bis 13 Jahre

Konfirmandenunterricht
Dienstag 16.30-18.00 Uhr

Werkstattchor
Donnerstag 18.30-20.00 Uhr

BAHNHOF BENRATH

Seniorenwandergruppe,
Donnerstag 9.00 Uhr

Wander- und Radtouren
(monatlich)*
Samstag 8.30 Uhr

FÜR ERWACHSENE

Dienstagmorgen - Treff (monatlich)*
Dienstag 9.00-11.00 Uhr

Ökumenischer Gesprächskreis
(14-tägig)*
Dienstag 19.00-21.00 Uhr

Seniorenkreis
Donnerstag 15.00-17.00 Uhr

Werkstattchor
Donnerstag 18.30-20.00 Uhr

Besuchsdienstkreis
letzter Freitag im Monat*
16.30 Uhr

ALTE DORFSCHULE HOCHSTRASSE 8

Theologie und Poesie (monatlich)*
Donnerstag 19.30-21.00 Uhr

Männerkochen
2. Freitag im Monat 19.00 Uhr

Salsatanzen Salsa rueda
1. und 3. Freitag im Monat
19.00 Uhr

* Die genauen Termine entnehmen Sie bitte den Abkündigungen in den Gottesdiensten, den Aushängen in den Schaukästen und auf www.ev-kirche-urdenbach.de

**EVANGELISCHE KIRCHE
URDENBACH**

Pfarrer Matthias Köhler
Hochstraße 8, Sprechstunde
nach Vereinbarung, Tel. 22 087 06,
matthias.koehler@evdus.de

Küster Michael Winter
Angerstraße 77, Tel. 600 850 74
Mobil: 0179/5905077
michael.winter@evku.de

Kantor Jörg-Steffen Wickleder
Büro Angerstraße 77,
Tel. 71 000 82, Fax 71 000 81
kantor-jswickleder@web.de

Kindertagesstätte Hochstraße
Verena Leifgen, Hochstraße 8
Tel. 71 76 64,
kita.hochstrasse@diakonie-
duesseldorf.de

HEILG-GEIST-KIRCHE

Pfarrerin Michaela Nieland-
Schuller, Südallee 98
Tel. 70 054 70, Fax 97 059 87
michaela.nieland-schuller@web.de

Küster Aldo Vuzem
Südallee 98, Tel. u. Fax 70 81 10
Mobil: 0179/5905078
vuzzi@t-online.de

Kantorin Ulrike von Weiß
Alte Landstraße 182,
40489 Düsseldorf
Tel. 47 908 74
Ulrike.von.weiss@web.de

**Ev. Familienzentrum Urdenbach -
Kita Südallee**
Ines Just, Südallee 98
Tel. 70 86 88,
kita.suedallee@diakonie-
duesseldorf.de

FÜR BEIDE PFARRBEZIRKE

Gemeindebüro und Friedhof, Gabriele Stürck, Angerstr. 77,
8.00 - 12.00 Uhr, Tel. 71 000 80, Fax 71 000 81,
gemeindebuero@evku.de

Ev. Kirchenkreis Düsseldorf, Koordinator Herr Wehmeyer,
Tel.-Nr. 95757 402, joerg.wehmeyer@evdus.de

JUTU 98, Jugendleiterin Gabi Sonner, Südallee 98, Tel. 70 001 25,
jutu98@evku.de

Leben im Alter-Zentrum, Julius-Raschdorff-Straße 2, 40595 Düsseldorf,
Tel. 75 848-207

Weitere Informationen unter www.ev-kirche-urdenbach.de

PFINGSTEN

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fing an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir

denn jeder seine eigene Muttersprache? Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

APOSTELGESCHICHTE 2,1-8.12-17



Ausgabe 1 / 2014 / April / Mai / Juni / Juli / August